

Handwerk in der Pfalz

Donnerstag, 9. Dezember 2009

Regionalausgabe der Handwerkskammer der Pfalz

Nr. 23



www.hwk-pfalz.de

NACHRUH

Kerstin Jochum mit 33 Jahren verstorben

Viel zu jung und viel zu früh hat im Alter von nur 33 Jahren der Tod die langjährige Fachbereichsleiterin für das Damenfach beim Fachverband des Pfälzischen Friseurhandwerks, Kerstin Jochum, aus dem Leben gerissen.

Kerstin Jochum hatte als Fachbereichsvorsitzende und Akteurin immer wieder begeistert die aktuelle Frisurenmode des Zentralverbandes des Deutschen Friseurhandwerks beim pfälzischen Friseurverband präsentiert. Schon in jungen Jahren hatte sie im Wettbewerbsfrisieren herausragende Erfolge bei nationalen und internationalen Wettbewerben erzielt. In ihrer gesamten Wettbewerbskarriere bis zum Herbst 2000 nahm Kerstin Jochum an 137 Einzelwettbewerben teil. Neben der Deutschen Juniorenmeisterschaft des CAT 1997, der Deutschen Kosmetikmeisterschaft 1997, des Weltpokalsieges des CAT 1998, war der krönende Abschluss dieser Erfolgskarriere der Grand Prix-Sieg in der Einzelwertung bei der Weltmeisterschaft 2000 in Berlin.

Ihr Fachwissen hat sie in vielen Seminaren an ihre Kolleginnen und Kollegen und an den Nachwuchs weitergegeben. Mit ihren kreativen Ideen war sie immer wieder Vorbild und treibende Kraft für das gesamte Friseurhandwerk, wo sie auch im Modeteam des Zentralverbandes des Deutschen Friseurhandwerks tätig war. Mit Begeisterung und Kreativität hat sie den Friseurberuf nach außen vertreten und war eine Sympathieträgerin für die Frisurenmode und das Friseurhandwerk.

Mit Kerstin Jochum hat das Handwerk eine wunderbare Persönlichkeit und eine seiner agilsten und charmantesten Interessenvertreterinnen verloren.

Berufswahl-Siegel für Gymnasium in Wörth

Im vierten Jahr ist das Berufswahl-Siegel für die Südpfalz an eine Schule verliehen worden, die sich in besonderer Maße in der Berufsvorbereitung engagiert. Das Europa-Gymnasium Wörth konnte nach einer ersten Auszeichnung im Jahr 2006 die Zertifizierungskommission erneut mit seinem Konzept zur Vorbereitung seiner Schülerinnen und Schüler auf die Berufswahl überzeugen. Bei einer kleinen Feier in den Räumen der Agentur für Arbeit Landau erhielten die Vertreter der Schule das Berufswahl-Siegel für weitere drei Jahre. Christine Groß-Herick, Vorsitzende der Geschäftsführung der Arbeitsagentur Landau würdigte in einer kurzen Ansprache die Aktivitäten der Schule, die unter Einbindung vieler Lehrerinnen und Lehrer das Thema Berufswahl fest in den Schulalltag verankert hat. Das Berufswahl-Siegel ist seit 2005 etabliert. Das Netzwerk hat es sich zur Aufgabe gemacht, Interessen und Standards festzulegen, Informationen auszutauschen und Projekte weiter zu entwickeln.

Plädoyer für eine internationale soziale Marktwirtschaft

Gesellentag der Handwerkskammer der Pfalz mit Dr. Heiner Geißler



Gastredner Dr. Heiner Geißler mit Vizepräsidentin Brigitte Mannert, Hauptgeschäftsführer Ralf Hellrich, Präsident Walter Dech und Vizepräsident Michael Lehnert (v.l.)

Foto: Schifferer

Die ethischen Grundlagen einer Wirtschaft im Wandel standen im Mittelpunkt eines mit gespannter Aufmerksamkeit verfolgten Vortrags, den der frühere Bundesminister Dr. Heiner Geißler vor rund 60 Teilnehmern beim Gesellentag der Handwerkskammer der Pfalz hielt.

Geißler, der schon seit vielen Jahren die Auswüchse von Kapitalismus und Marktradikalismus kritisiert, plädierte in seinem Vortrag, den auch einige Ehrengäste und politische Amts- und Funktionsträger aus dem Land verfolgten, für eine auf ethische Grundwerte gegründete Wirtschaftspolitik. Dem entsprechend hat viel Geißlers Kritik an der Agenda-2010-Politik der Regierung Schröder aus. Durch sie sei die „soziale Frage“ in der Bundesrepublik verschärft und der „soziale Frieden“ zerstört worden. Tatsache sei, dass sich mit 27 Millionen seit 2004 die Zahl der sozialversicherten Vollarbeitnehmer nicht erhöht habe. Stattdessen gebe es es mehr befristete Arbeitsver-

hältnisse und sieben Millionen geringfügige Verdiener und Leiharbeiter. Lauter Jobs, so Geißler, „von denen die Leute großteils nicht mehr leben können“. Genauso hart ins Gericht ging Geißler mit den Verursachern der internationalen Finanzkrise. Ein Wirtschaftssystem, in dem Finanzeliten und Spekulanten über die Börsenkurse und Renditen von Unternehmen bestimmen, degradieren Menschen zum Kostenfaktor und sei „krank“. Früher seien Banken und Versicherungen dazu da gewesen, durch die Vergabe von Krediten Kapital bereitzustellen und Investitionen zu ermöglichen. Heute habe sich dieser Mechanismus umgedreht, werde mit Finanztransaktionen Geld verdient, für das es keine Entsprechung auf den Waren- und Dienstleistungsmärkten gebe – ein „Diktat der Kapitalmärkte über die Realökonomie, das beseitigt werden muss“. Als Ausweg aus der „Krise des Kapitalismus“ forderte Geißler eine Rückbesinnung auf ethische Grundwerte des Menschen, die in

die „soziale Marktwirtschaft“ eingeflossen seien. Es gelte, diese Idee zu erneuern und vor dem Hintergrund der Globalisierung die soziale Marktwirtschaft in eine „internationale soziale Marktwirtschaft“ umzuformen.

Zuvor hatte Vizepräsident Michael Lehnert, der zu der Veranstaltung eingeladen hatte, auf die Rolle des Handwerks in der Wirtschaft hingewiesen. Von besonderer Bedeutung seien für das Handwerk die fachlichen und menschlichen Qualifikationen der Arbeitnehmer. Das führe dazu, dass im Handwerk die Integration der Arbeitnehmer in den Arbeitsprozess höher sei als in andern Wirtschaftsbereichen. Präsident Walter Dech verwies auf die neu gewählte Vollversammlung der Handwerkskammer der Pfalz und auf die Besonderheit der Beteiligung der Arbeitnehmer in Vollversammlung, Vorstand und Präsidium. Er dankte sich für die gute Zusammenarbeit, die vom Geist der Kooperation geprägt sei.

Glänzende Aussichten für Land- und Baumaschinenmechaniker

Arbeit von zwei Sponsoren für das Berufsbildungs- und Technologiezentrum gewürdigt

„Der Beruf des Land- und Baumaschinenmechanikers hat glänzende Berufsaussichten, was auch daran zu erkennen ist, dass in der Datenbank der Arbeitsverwaltung so gut wie keine arbeitsuchenden Land- und Baumaschinenmechaniker zu finden sind“, so Hauptgeschäftsführer Ralf Hellrich anlässlich eines Treffens mit zwei Sponsoren aus dem Bereich der Land- und Baumaschinentechnik im Berufsbildungs- und Technologiezentrum Kaiserslautern (BTZ).

Anlass des Treffens war das Ende der diesjährigen Reihe an überbetrieblichen Ausbildungsmaßnahmen in der Fachstufe für die Lehrlinge aus dem Land- und Baumaschinenmechaniker-Handwerk. Die Lehrlinge – das Einzugsgebiet umfasst die Kammerbezirke Kaiserslautern, Mainz und Trier – besuchen vier Fachkurse im BTZ. Inhalt der Kurse sind sowohl Motorentechnik und auch Fahrwerks- und Hydraulik. Besonders anspruchsvoll sind dabei die Maßnahmen, die sich mit der Diagnostik und Fehlersuche beschäftigen.



Ausbilder Gunther Bastian, Dieter Riedel, Gerald Hosinger und Hauptgeschäftsführer Ralf Hellrich (v.l.)

Um den Lehrlingen und den auszubildenden Betrieben einen besonderen Mehrwert zu bieten, ist die Handwerkskammer der Pfalz besonders bemüht, gerade in diesen Kursen ein entsprechendes modernes Equipment zur Verfügung zu stellen. Dies gelinge allerdings nur, so Hellrich, durch die großzügige Unterstützung entsprechender Industrieunter-

nehmen. Aus diesem Grund sprach er den Kooperationspartnern seinen besonderen Dank aus. Der galt Gerald Hosinger, Geschäftsführer Agrartechnik Grünstadt der Raiffeisen-Waren-Zentrale Rhein-Main, der die Bereitstellung eines Fendt-Schleppers organisiert hatte, und Dieter Riedel, Service- und Parts-Manager der Niederlassung Kaiserslautern der Firma Bobcat Bensheim, die der Handwerkskammer einen Kompaktbagger zur Verfügung gestellt hatte. Beide bestätigten die von Hellrich gemachte Aussage über die besondere Krisenfestigkeit dieses Berufes. Beide stimmten mit ihrer Einschätzung überein, dass zurzeit auf dem Arbeitsmarkt keine entsprechenden Fachkräfte zur Verfügung stehen und dass deshalb das besondere Augenmerk aller am Marktgeschehen beteiligter der Ausbildung und insbesondere der Qualität der Ausbildung gelten müsse. Vor diesem Hintergrund sei auch ihr Engagement zu sehen, die überbetriebliche Ausbildung durch Maschinen und Geräte zu unterstützen.

A-Klasse-Fahrzeug für Schulungszwecke

Übergabe durch Mercedes-Benz und Autohaus Bähr

Ein A-Klasse-Fahrzeug für Schulungszwecke haben die Mercedes-Benz-Niederlassung Mannheim-Heidelberg-Landau und das Autohaus Bähr in Ludwigshafen an das Berufsbildungs- und Technologiezentrum Ludwigshafen (BTZ) übergeben.

Das Fahrzeug wurde von Hans-Peter Immel, Direktor der Mercedes-Benz Niederlassung Mannheim-Heidelberg-Landau, und Edgar Bähr, Inhaber von Auto-Bähr und Ehrenobermeister der Kfz-Innung Vorderpfalz, Volker Weismann, Obermeister der Kfz-Innung Vorderpfalz, und Rainer Lunk, Hauptgeschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Vorderpfalz, an BTZ-Leiter Edgar Lehner übergeben.

„Die Förderung qualifizierten Nachwuchses hat für uns besondere Priorität, deshalb möchten wir die Ausbildung im Handwerk aktiv unterstützen“, so Immel. „Gerade die Fahrzeugelektronik nimmt permanent an Bedeutung in der Ausbildung der Kfz-Mechatroniker zu. Der A 180 CDI ist deshalb mit den modernsten Kommunikationssystemen und Sicherheitssystemen ausgestattet, die im Unterricht am Fahrzeug vorgestellt und diagnostiziert werden können.“ Die Mercedes-

Benz-Niederlassung Mannheim-Heidelberg-Landau und das Autohaus Bähr blicken auf eine langjährige Kooperation mit dem BTZ zurück. Das BTZ wurde und wird von Mercedes-Benz mit Fahrzeugen, Aggregaten und Fachliteratur unterstützt, um den Anschluss an die moderne Fahrzeugtechnologie zu sichern. „Dank dieses Fahrzeuges können wir das Kompetenzspektrum unserer Schulungsstätte auf modernstem Niveau erweitern und das Profil weiter schärfen“, sagte Lehner. „Die Fahrzeugspende ist wertbringend angelegt. Gerade das Kfz-Handwerk bringt ständig Neuerungen auf den Markt. Da muss die überbetriebliche Ausbildung unbedingt mithalten. Alle Schüler und Teilnehmer können nur davon profitieren.“

Das Berufsbildungs- und Technologiezentrum in Ludwigshafen dient der Durchführung von Kursen und Maßnahmen im Rahmen der überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung, Fort- und Weiterbildung, Meistervorbereitung sowie zur beruflichen Qualifizierung und Anpassung. Darüber hinaus werden Zwischenprüfungen, Gesellen- und Abschlussprüfungen, Fortbildungsprüfungen sowie Meisterprüfungen durchgeführt.



Rainer Lunk, Hans-Peter Immel, Edgar Bähr, Edgar Lehner und Volker Weismann bei der Übergabe (v.l.)

Foto: Daimler AG

Mit hochgedämmten Fenstern an der Spitze

Speyerer Ludwig Häußler GmbH gewinnt Solar Decathlon

Die hochdämmenden Energategate-Fenster des Speyerer Fenster- und Türenbauunternehmens Häußler haben beim internationalen Architektur-Wettbewerb Solar Decathlon 2009 in Washington (USA) erneut ihre technologische Vorreiterrolle unter Beweis gestellt.

Nach dem Gewinn des Wettbewerbs um das beste und attraktivste energieautarke Haus 2007, reichte es auch in diesem Jahr erneut für einen ersten Platz für das Zukunftshaus des „Team Germany“ der Technischen Universität Darmstadt, das die Speyerer Firma mit ihren hochdämmenden Fenstern und Türen der Serie Energategate unterstützt hatte. Das Wohngebäude, das von einem Team aus 30 Nachwuchswissenschaftlern des Fachbereichs Architektur unter Leitung von Professor Manfred Hegger entwickelt wurde, setzte sich erfolgreich gegen die internationale Konkurrenz durch. „Dies ist eine hohe Auszeichnung für uns, da wir sehen, dass wir uns mit unseren Fenstern technologisch weiter an der Spitze des energieeffizienten

Bauens bewegen und sich unser einzigartiges Design in bester Weise mit hochwertiger Architektur verbindet“, freut sich Mathias Häußler, Leiter der Abteilung für hochdämmendes Bauen bei der Ludwig Häußler GmbH.

Das deutsche Haus erzeugte als einziges aller Wettbewerbs-Häuser zweieinhalb Mal so viel Energie als in der Zeit des Wettbewerbs zum Wohnen und Arbeiten verbraucht wurde. Energategate ist ein hochwärmehämmendes Fenstersystem, das unter anderem durch das Passivhausinstitut Dr. Feist in Darmstadt sowie andere international anerkannte Instituten zertifiziert wurde. Aufgrund seiner hervorragenden Dämmeigenschaften hilft es unter sommerklimatischen Bedingungen das Haus kühl zu halten und damit Kosten für Klimaanlage zu sparen sowie auch im Winter Heizkosten zu minimieren. Zudem leistet es mit seinen umweltfreundlichen Materialien sowie dem hohen Materialpotenzial einen Beitrag zur Verringerung des CO₂-Ausstoßes und verfügt über extrem gute Wärmedämmwerte.

Chancen und Risiken für Dachdeckerbetriebe

Herbstversammlung der Dachdecker-Innung Westpfalz

Im Mittelpunkt der Herbstversammlung der Dachdecker-Innung Westpfalz stand die neue Energieeinsparverordnung 2009.

Der Geschäftsführer des Zentralverbandes des deutschen Dachdeckerhandwerks, Joseph Rühle, informierte detailliert zu diesem Themenbereich mit Chancen und Risiken für die Dachdeckerbetriebe. Auch auf dem Hintergrund weiter steigender Energiekosten wurden die Vorschriften zur notwendigen Dämmung eines Hauses gegenüber der EnEV 2007 nochmals verschärft, wobei die neuen Vorschriften seit dem 1. Oktober umgesetzt werden müssen. Im Dachdeckerhandwerk kommen rund die Hälfte aller Aufträge aus dem Bereich der Sanierung.

In seinem Bericht zeigte sich Obermeister Gerd Backes erfreut, dass Ministerpräsident Kurt Beck bei einem kürzlich stattgefundenen Handwerksabend die Bedeutung des Handwerks als Stabilisator der Wirtschaft gewürdigt hatte. Dass die Investition ins Woh-

nungseigentum oftmals lohnenswerter ist als eine Geldanlage in dubiose Fonds, unterstrich Backes mit den Schlagworten des Zentralverbandspräsidenten: „Lieber ein sturmsicheres Dach, statt einer windigen Geldanlage!“ Über 35 Teilnehmer waren der Einladung von Obermeister Backes gefolgt. Backes berichtet auch über den traditionsgemäß durchgeführten Innungsausflug, der diesmal eine Draisinefahrt im Kuseler Land beinhaltete. Ebenso gehört zum festen Bestandteil der Innung eine gemeinsame Weihnachtsfeier, und bereits für Februar 2010 ist eine Studienfahrt zum Dachsystemwerk der Firma Braas geplant.

Der neue Lehrlingswart Jochen Flickinger berichtete von leicht rückläufigen Lehrlingszahlen in den letzten Jahren. Zurzeit befinden sich 38 neue Lehrlinge im ersten Ausbildungsjahr. Ein von der Dachdecker-Innung initiiertes Ausbildungsstammstisch, zusammen mit Lehrvertretern und Auszubildenden, wird Anfang 2010 wieder stattfinden.

Ehrung für Verdienste im Vorstand

Bei der Elektro-Innung Kaiserslautern-Donnersbergkreis

Obermeister Roland Nargang hat in einer Innungsversammlung seine langjährigen Weggefährten Klaus Hoffmann, Klaus Walter, Fritz Unold und Thomas Lenhard geehrt und ihnen entsprechende Urkunden für ihre verdienstvolle Tätigkeit ausgereicht.



Obermeister Roland Nargang (l.) mit Klaus Hoffmann Foto: KH

Darüber hinaus erhielt Klaus Hoffmann die goldene Ehrennadel der Handwerkskammer der Pfalz aus Nargangs Händen. Klaus Hoffmann ist seit 1984 Vorstandsmitglied und bereits seit über 20 Jahren stellvertretender Obermeister einer der tragenden Säulen der Elektro-Innung Kaiserslautern-Donnersbergkreis.

Resultate der neuen Prüfungsordnung

Versammlung der Friseur-Innung Weinstraße Nord

Die seit 1. August 2008 in Kraft getretene novellierte Ausbildungsordnung und die damit verbundenen Änderungen bei der Durchführung der Prüfungen, waren Thema bei der Herbstversammlung der Friseur-Innung Weinstraßen Nord.

Von den Änderungen erfasst werden erstmals diejenigen Lehrlinge, deren Ausstellungsverhältnis im letzten Jahr begonnen wurde. Sie müssen sich voraussichtlich im März 2010 der sogenannten gestreckten Gesellenprüfung (Teil I), deren Ergebnisse mit 25 Prozent in die Gesellenprüfung (Teil II) einfließen, unterziehen. In einem Vortrag informierte Oberstudienrat Uwe Helfert, der Mitglied der Prüfungskommission ist, die Betriebsinhaber über die Auswirkungen der Ausbildungsordnung beim Berufsschulunterricht und die inhaltlichen Änderungen bei der Durchführung der Prüfungen. Ergänzend hierzu berichtete Helfert eingehend über die abweichend von der begleitenden Prüfungsmappe vorgenommenen fachlichen Änderungen. Alle Punkte seien in einer separaten Broschüre zusammengefasst worden, die gemeinsam mit den Einladungen zur Prüfung dem Prüfling zugeleitet würden.

In seinem Kurzbericht ging Obermeister Reinhard Schneider auf die Entwicklung des Mitgliederstandes ein, der sich dem allgemeinen Trend angepasst habe und ebenfalls rückläufig sei. Dem Abwärtstrend könne seiner Ansicht nach nur dann erfolgreich begegnet werden, wenn alle Verant-

wortlichen wieder stärkeres Engagement bei der Umsetzung der Innungsinteressen zeigten. Hierbei denke er insbesondere an eine Reaktivierung des Fachbeirates, der in der Lage sein müsse, die fachliche Darstellung des Friseurhandwerks in der Region wieder zur Geltung zu bringen. Schneider rief insbesondere die jüngeren Mitglieder auf, sich in diesem Gremium unter Einbeziehung der Erfahrung der älteren Kollegen auf diesem Feld zu einem schlagkräftigen Team zu organisieren. Er stellte die finanzielle und fachliche Unterstützung der Innung in vollem Umfang in Aussicht.

Auch Lehrlingswartin Elke Giffert-König bekräftigte die Vision des Obermeisters von einem neuen kreativen Fachbeirat, der Frisurenmode im Namen der Innung wieder öffentlich präsentiere. An erfahrener Unterstützung mangelte es nicht.

In einer abschließenden Diskussion forderten die Mitglieder von Obermeister Schneider, der in Personalunion auch Landesinnungsmeister ist, in der Forderung nach Umsetzung des verringerten Mehrwertsteuersatzes von sieben Prozent nicht nachzulassen. Schneider erklärte, dass auf der Ebene des Zentralverbandes des Deutschen Friseurhandwerks in dieser Frage nach wie vor massive Lobbyarbeit betrieben werde. Für ihn sei es nicht nachvollziehbar, weshalb der Hotellerie steuerliche Zugeständnisse gemacht worden seien, dem Friseurhandwerk jedoch nicht. Obermeister Schneider versprach: „Man bleibe hier am Ball“.



Einer der Höhepunkte der Jubiläumsfeier der Kfz-Innung im Palatinum in Mutterstadt: die Ehrung langjähriger Innungsbetriebe Foto: KH

Anerkennung für langjährige Mitgliedschaft und Engagement

Innung des Kraftfahrzeuggewerbes Vorderpfalz feiert 75. Jubiläum

Ihr 75. Gründungsjubiläum hat die Innung des Kraftfahrzeuggewerbes Vorderpfalz mit einem Festabend im Palatinum in Mutterstadt gefeiert.

Obermeister Volker Weismann und Hauptgeschäftsführer Rainer Lunk freuten sich über rund 180 Gäste, unter ihnen zahlreiche Ehrengäste aus Politik, Wirtschaft und Handwerk und natürlich die Mitgliedsbetriebe der Jubiläumsinnung. Den musikalischen Rahmen der Festveranstaltung boten Auftritte zweier junger Künstlerinnen der Musikschule Rhein-Pfalz-Kreis an Klavier und Euphonium und ein Showprogramm, gestaltet von Mike Lemke, Sachgebietsleiter beim Dienstleistungszentrum Handwerk, und König Cephas Bansah, Mitglied der Innung des Kraftfahrzeuggewerbes Vorderpfalz.

In seiner Begrüßungsansprache ging Obermeister Weismann ebenso auf die Historie der Innung seit dem Gründungsjahr 1934 ein, wie auch auf die aktuellen Perspektiven der Branche und insbesondere die vielfältigen Ausbildungsmöglichkeiten im Kfz-Handwerk. Er würdigte die Verdienste seiner Amtsvorgänger und deren Stellvertreter und freute sich besonders, einige von ihnen, allen voran Ehrenobermeister Ed-

gar Bähr aus Ludwigshafen, unter den Jubiläumsgästen begrüßen zu können. „Auto-Berufe im Kraftfahrzeuggewerbe“, so Volker Weismann, „sind Berufe mit Zukunft. Die Anforderungen aber steigen vorausschauend mit der automobilen Technologie. Das Auto von heute ist ein High Tech-Produkt, das profunde Kenntnisse in der Elektronik, Elektrik, Hydraulik, Pneumatik, Mechanik und Materialkunde erwartet. Darüber hinaus ist in den kaufmännischen Berufen – und soweit in den technischen Berufen Kundenkontakt besteht – das breite Feld der Kommunikation zu erlernen und dies ist ebenso wichtig – mit Begeisterung zu praktizieren. Der Automarkt ist ein Käufermarkt, der ein ausgeprägtes Dienstleistungs-Verhalten voraussetzt“, sagte Weismann. „Wir haben mit dem Auto ein einmalig attraktives Produkt, welches auch noch in 100 Jahren – ob mit Benzin, Diesel-, mit Hybrid- oder Elektromotor angetrieben – begehrt sein wird“, verkündete er stolz. Diesen Vorteil gelte es für das Kraftfahrzeuggewerbe zu nutzen.

Die Festrede der Jubiläumsfeier hielt Werner Schröter, Landrat des Rhein-Pfalz-Kreises. Dieser stellte in einem kurzweiligen Abriss 75 Jahre Kfz-Geschichte und allge-

meines Weltgeschehen im Gründungsjahr der Innung, 1934, dar. Ständige Neuerungen der Technik hätten in den vergangenen Jahrzehnten hohe Flexibilität gefordert, dem hätten sich die vorderpfälzischen Kfz-Betriebe gestellt und mit großem Sachverstand angepasst, so Landrat Schröter. „Unser Reichtum hier im Rhein-Pfalz-Kreis sind nicht die Mundwerker, sondern die Handwerker“, betonte er.

Die Grußworte ihrer Organisationen überbrachten Vizepräsidentin Brigitte Mannert für die Handwerkskammer der Pfalz, Bürgermeister Hans-Dieter Schneider für die Gemeinde Mutterstadt, der stellvertretende Kreishandwerksmeister Heinz-Werner Süß für die Kreishandwerkerschaft Vorderpfalz und Geschäftsführer Hermann Lorse für den Verband des pfälzischen Kraftfahrzeuggewerbes.

Den Höhepunkt der Jubiläumsfeier bildete die Ehrung langjähriger Innungsbetriebe durch Hauptgeschäftsführer Rainer Lunk und den Vorstand. Insgesamt 40 Betriebe konnten für langjährige Mitgliedschaft geehrt werden. Vor allem hervorgehoben wurde zudem das besondere ehrenamtliche Engagement von 40 Jahren im Prüfungsausschuss und die über 40-jährige Innungsmitgliedschaft von Ulrich Gronau.

Durch hochwertige Arbeit und Kundenorientierung überzeugen

Dachdecker-Innung Deutsche Weinstraße mit Geschäftsjahr zufrieden

Die gegenwärtigen Herausforderungen und Bewährungsproben in verschiedenen Bereichen standen im Mittelpunkt der sehr gut besuchten Mitgliederversammlung der Dachdecker-Innung Deutsche Weinstraße in Edesheim

Obermeister Armin Muschler teilte mit, dass das Jahr 2009 für das Dachdecker-Handwerk gar nicht so schlecht gewesen sei. Er beobachte zunehmend eine Flucht in die Sachwerte nach dem Motto: „Warum soll ich mein Geld auf die Bank bringen, wo es entweder falsch angelegt wird oder der Inflation ausgesetzt ist. Lieber lass ich mir ein schönes Dach machen – da habe ich etwas davon.“ Obermeister Muschler forderte alle Kollegen auf, ruinöse Dumping- und Kampfpreise nicht mitzumachen, da nur auskömmliche Preise ein langfristiges Überleben sicherstellen. Die Politik sollte über einen reduzierten Mehrwertsteuersatz für Handwerkerleistungen nachdenken. Dies würde eine deutliche Entlastung des Endverbraucher und ein Zurückdrängen der Schwarzarbeit bedeuten.

Obermeister Muschler bezeichnete es als zentrale Herausforderung, den eigenen Betrieb weiterhin erfolgreich zu führen. Der Dachdecker-Fachbetrieb müsse mehr denn je durch qualitativ hochwertige Arbeit, Service und Kundenorientierung überzeugen. Inwieweit die Dachdecker-Fachbetriebe vom Konjunkturpaket II, insbesondere von der Möglichkeit

der beschränkten Vergabe von öffentlichen Aufträgen profitieren könnten, sei noch nicht abschließend zu beurteilen. Richtig sei jedoch, dass aufgrund der Konjunkturpakete und des starken Trends hin zur energetischen Sanierung der Bestandsgebäude zusätzliche Aufträge für die Dachdecker-Fachbetriebe erlangt werden könnten. Der Dachdecker-Fachbetrieb sei mehr denn je in allen Bereichen wie Mitarbeiterführung, Kundenorientierung, Verhandlung mit Banken, Auftragsakquise und Auftragsabwicklung gefordert und er sie dabei auch zur Höchstleistung verpflichtet.

Lehrlingswart Toni Hübner bezeichnete es als zentrale Herausforderung, durch konsequente Ausbildung den qualifizierten Nachwuchs für das traditionsreiche, aber auch zukunftsorientierte Dachdecker-Handwerk sicherzustellen. Aufgrund des Fehlens von Basiswissen in den Bereichen Lesen, Schreiben und Rechnen sei es für die Betriebe eine immer größere Anstrengung, auszubildende erfolgreich durch die anspruchsvollen Prüfungen im Dachdecker-Handwerk zu bringen. Es sei unheimlich wichtig, regelmäßig die Berichtshefte zu kontrollieren, die Auszubildenden im Hinblick das in der Schule und im Betrieb Gelernte regelmäßig abzufragen und einfach mit Leidenschaft und innerem Antrieb dafür Sorge zu tragen, dass alle für die Prüfungen notwendigen Fertigkeiten und Fähigkeiten vermittelt würden. Der

Ausbildungsbetrieb müsse die Mühsal einer konsequenten Ausbildung und Wissensvermittlung auf sich nehmen, um Facharbeiter für den Betrieb ausbilden und halten zu können. Lehrlingswart Hübner bezeichnete den Tiefstand an Ausbildungsplätzen im Bezirk der Innung als alarmierendes Signal und forderte mit Nachdruck alle Innungsbetriebe auf, in ihren Ausbildungsbemühungen nicht nachzulassen und sie im Idealfall noch zu steigern.

Geschäftsführer Klaus Seiferlein bezeichnete die Aufrechterhaltung der Leistungs- und Zukunftsfähigkeit der Handwerksorganisation vor Ort als zentrale Herausforderung. Durch konsequente Öffentlichkeitsarbeit, eine Vielzahl von Vortrags- und Seminarveranstaltungen sowie umfassende Beratung in den Bereichen Arbeits- und Baurecht versuche man, die Handwerksbetriebe von dem Vorteil einer Mitgliedschaft in der Innung zu überzeugen. So könne der Mitgliedsbetrieb demnächst im geschlossenen Mitgliederbereich der Homepage Vorlagen und Dokumente wie Abmahnungen, Zeugnisse und Anträge gegenüber Behörden heruntergeladen und nach kurzer Anpassung jederzeit verwenden.

In einem Fachreferat wurde über den Werkstoff Titanzink und dessen Verarbeitung im Doppelstehfalverfahren berichtet. Zum Abschluss referierte Obermeister Muschler über die neue Energieeinsparverordnung 2009.

EHRUNG FÜR 25 JAHRE MITARBEIT

Für ihre Betriebsreue hat die Handwerkskammer der Pfalz Arbeitsjubilaren aus pfälzischen Handwerksbetrieben die Medaille in Silber für 25 Jahre treue Dienste im pfälzischen Handwerk verliehen:

Corina Siegenthaler, Bäckereifachverkäuferin (Pirmasens-Winzeln), bei Bäckermeister Martin Donker (Vinningen); Sultan Yalcinkaya, Unterhaltsreinerin (Ludwigshafen); Siegmund Sosgornik, Glaser (Ludwigshafen), Stefan Merk, Glaser (Ellerstadt), Michael Gemmel, Technischer Angestellter (Lambshheim), Cetin Kaya, Reiniger (Ludwigshafen), Joachim Rust, Reiniger (Ludwigshafen), Necdet Güneşoy, Reiniger (Ludwigshafen), Walter Reitz, Reiniger (Mannheim), Manfred Lehner, Transportarbeiter (Malkammer), Refik Tuzlu, Abfüllarbeiter (Ludwigshafen), Ramona Luchetti, Servicekraft (Ludwigshafen), Gabriele Krafczyk, Unterhaltsreinerin (Ludwigshafen), alle bei Franz Kehl Betriebs-GmbH (Ludwigshafen); Karl-Heinz Wagner, Maschinist (Speyer), bei Johann Schön & Sohn Bau GmbH & Co. KG (Speyer), Dietmar Königstein, Lagerleiter (Kindsbach), bei Autohaus Schick GmbH (Landstuhl); Heike Gössele, Fleischereifachverkäuferin (Kaiserslautern), bei Metzgerei Speyerer GmbH (Kaiserslautern); Werner Tismer, Tischler (Böhl-Iggelheim), bei Tischlermeister Franz Butter (Beindersheim); Kerstin Schlüter, Friseurin (Oberndorf), bei Friseurmeisterin Brigitte Mannert (Alsenz); Susi Michels, Friseurmeisterin (Horbach), bei Friseurmeisterin Ursula Kretz (Waldfischbach-Burgalben); Norbert Leiser, Elektromeister (Bundenthal), bei WHG Rahn GmbH (Pirmasens); Norbert Kuhn, Techniker und Glasermeister (Steinweiler), bei Löffel Fenster + Fassaden GmbH & Co. KG (Herxheim).

BETRIEBSWIRT (HWK)

Im Berufsbildungs- und Technologiezentrum der Handwerkskammer der Pfalz in Kaiserslautern startet auch im nächsten Jahr ein neuer Studiengang zum/zur „Betriebswirt/-in (HWK)“. Die Aufstiegsfortbildung beginnt am 15. Oktober 2010 und endet am 29. Oktober 2011. Neu sind die betriebs- und teilnehmerfreundlichen Unterrichtszeiten. Die Kurse finden alle zwei Wochen freitags von 13:30 Uhr bis 21 Uhr und samstags von 9 bis 17 Uhr statt. Somit kann die Aufstiegsfortbildung reibungslos in den betrieblichen Ablauf eingebunden werden. Der Studiengang vermittelt praxisorientiert die notwendige Qualifizierung im Bereich Betriebswirtschaft, Volkswirtschaft, Personalmanagement, Recht und Steuern und gibt den Teilnehmern damit das notwendige „Know-how“, um im Wettbewerb auf dem Arbeitsmarkt erfolgreich zu bleiben und auf die Zukunft vorbereitet zu sein. Die Ausbildung, der ein bundesweit einheitlicher Rahmenlehrplan zu Grunde liegt, bildet eine in sich geschlossene Fortbildung mit einem qualifizierten Abschluss. Nähere Auskünfte erhalten Interessenten bei Olga Becker, Abteilung Weiterbildung, Tel.: 0631/36 77-163

SCHWEISSKURSE

Die Schweißkursstätte des DVS im Berufsbildungs- und Technologiezentrum der Handwerkskammer der Pfalz in Ludwigshafen führt Schweißkurse sowie Schweißprüfungen durch. Beginn: laufend www.hwk-pfalz.de

REGIONALREDAKTION

Handwerkskammer der Pfalz
Am Altenhof 15
67655 Kaiserslautern
Tel.: 0631/ 36 77-0
Fax: 0631/ 36 77-180
E-Mail: info@hwk-pfalz.de

Verantwortlich:
Dipl. Bw. Ralf Hellrich
Günter Schifferer M.A.
Tel.: 0631/ 36 77-113